

Am weitesten nördlich wohnten die Arier, die zugleich die hellfarbigsten waren. Sie hatten schon früh feste Ansiedelungen, benutzten als Haustiere Pferd, Rind, Hund, Ziege, Schaf und Gans, trieben Milchwirtschaft und kannten den Gebrauch von Wagen und Ruderbooten; stellenweise betrieben sie bereits den Anbau von Getreide (Spelt). Sie verehrten einen Himmels- oder Lichtgott und eine Erdgöttin. Ihre Wanderzüge erfolgten nach Art des „heiligen Frühlings“. (Vgl. Ahlands Gedicht: „Ver sacrum“.) Die nach Europa ziehenden Stämme wurden dort sesshaft. Sie brachten aus Asien das Kupfer und dessen Bearbeitung mit.